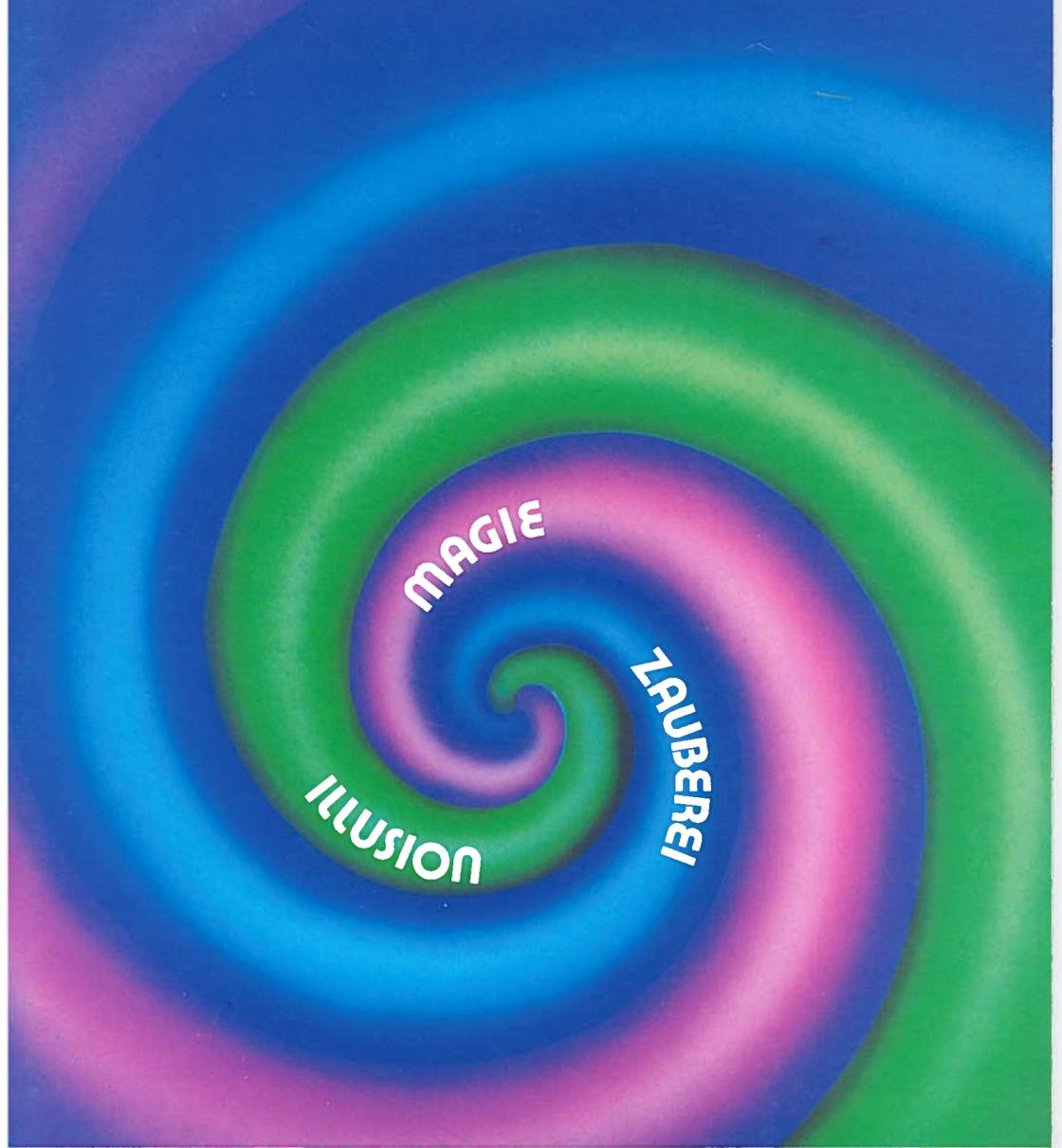


# KULTURWOCHE STAUFEN '90



MAGIE  
ZAUBEREI  
ILLUSION

FAUSTSTADT STAUFEN 9.-15. SEPTEMBER 1990

*Impressum:*

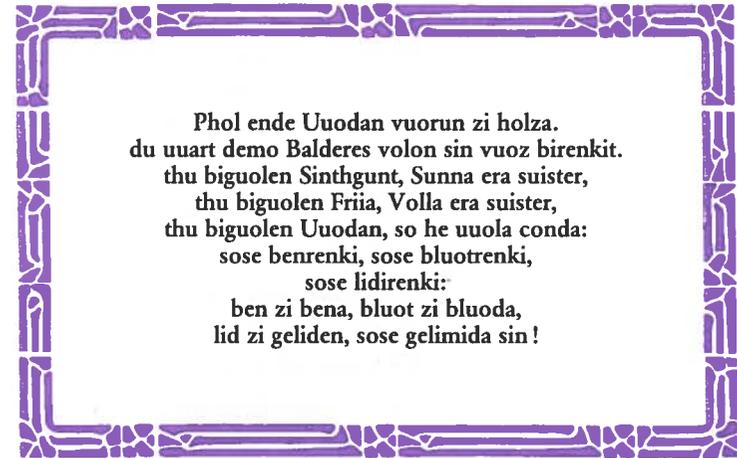
*Veranstalter: Stadt Staufeu*

*Organisation / Redaktion: Gernar Seeliger*

*Grafische Gestaltung: Hans Wartenberg*

*Satz und Druck: buchheim druck, Buchheimer Druck- und  
Verlagsgesellschaft mbH*

*Fotonachweis: Stadt Staufeu*



Phol ende Uuodan vuorun zi holza.  
du uuart demo Balderes volon sin vuoz birenkit.  
thu biguolen Sinthgunt, Sunna era suister,  
thu biguolen Friia, Volla era suister,  
thu biguolen Uuodan, so he uuola conda:  
sose benrenki, sose bluotrenki,  
sose lidirenki:  
ben zi bena, bluot zi bluoda,  
lid zi geliden, sose gelimida sin!

Einer der beiden sog. Merseburger Zaubersprüche, die man 1841 in der dortigen Dombibliothek gefunden hat. Aufgezeichnet im 10. Jahrhundert, aber weit in germanische Vergangenheit zurückreichend.

Halblaut zu raunen, um verletzte Gliedmaßen zu besprechen: „. . . Bein zu Bein, Blut zu Blut, Glied zu Gliedern, als ob sie geleimt sind!“

## Zur Begrüßung

*Zu unserer Kulturwoche 1990 darf ich Sie sehr herzlich einladen. Die Idee zu dieser Kulturwoche entstand während der Baden-Württembergischen Literaturtage 1989 in Staufeu, die einen nie erwarteten, außerordentlich großen Erfolg hatten.*

*Die Staufener Kulturwoche soll eine Einrichtung sein, die in Ergänzung zur traditionsreichen Staufener Musikwoche Veranstaltungen auf den Gebieten von Literatur, Theater, Film neben wissenschaftlichen Vorträgen anbietet. Unsere 1. Kulturwoche steht unter dem Motto „Illusion, Zauberei, Magie“ — denn was läge für Staufeu näher, wo schließlich einer der berühmtesten Magier des Spätmittelalters, Johann Georg Faust, vor etwa 450 Jahren ums Leben kam.*

*Unter Magie versteht man gemeinhin die Kunst, durch geheimnisvolle Mittel, eingeweiht in ein geheimes Wissen, übernatürliche Wirkungen zu erzielen — also zu zaubern.*

*Besonders bei Naturvölkern und in früheren Zivilisationen spielen die Magier, die Schamanen und Medizinmänner, als Priester, Heiler und Wahrsager eine große Rolle. Ursprünglich stammt das Wort „Magie“ aus dem Persischen und entspricht dem griechischen Begriff „Philosophie“. Die Griechen und Römer verstanden unter „Magie“ denn auch jene mehr philosophische Formen annehmende Zauberei, die sie als „Weisheit des Orients“ von Ägyptern und Persern kennengelernt hatten. Als größter Zauberer überhaupt galt damals der jüdische König Salomo, der „Bherrscher der Geister und das Urbild der Weisheit“. Auch Pythagoras galt den Griechen mit seiner Zahlenlehre als großer Zauberer.*

*Im Mittelalter begann man, zwei Arten der Magie zu unterscheiden: die weiße und die schwarze; je nachdem, ob man himmlische oder irdische, gute oder böse Geister dazu anrufen wollte. Während die schwarze Magie (Nigromantia, Schwarzkunst) als die Krönung aller betrügerischen Künste, als widernatürlich und ketzerisch galt, können wir in der weißen Magie (magica naturalis) die Wurzeln der modernen Wissenschaften sehen.*



*Aufgebrochen war die Wissenschaft, die Gesetze der Natur zu erkennen und diese dadurch zu beherrschen. Es war der Drang des Menschen, den Stein der Weisen zu finden, die Natur zu überlisten: sei es, daß er die physikalischen Gesetze außer Kraft setzen oder Zeit und Raum überwinden wollte.*

*Dem Zauberkünstler unserer Tage gelingt es scheinbar, das Prinzip von Ursache und Wirkung auf den Kopf zu stellen. Er kommt damit unserem Bedürfnis nach dem Phantastischen, nach uralten Träumen nach: der Zauberer befreit die Welt aus den Fesseln der Physik und unseren Geist aus den Banden der Logik. Für einen Augenblick gelingt es ihm, die Ratio des aufgeklärten Menschen zu durchbrechen und uns im Kunststück die Welt der Wunder wieder zu erschließen. Der Zauberkünstler wird zum Illusionisten, zum Surrealisten unter den darstellenden Künstlern, der uns in unsere eigene Traumwelt entführt. In eine Scheinwirklichkeit, also Illusion, die der Zauberkünstler mit theatralischen, dramaturgischen und tricktechnischen Mitteln vor unseren Augen entstehen läßt — und von der der Mensch sich gern täuschen läßt. Denn als Naturwesen ist er zwar der unabänderlichen Gesetzmäßigkeit des Geschehens unterworfen, aber als Geistwesen weiß er um die Möglichkeit der Freiheit und der Wunder. Der Mensch kann getäuscht werden und will sich täuschen lassen, weil er nichts Einheitliches ist, weil er sich aber nach Einheit und Ganzheit sehnt — weil er frei werden möchte von der Last des Unabänderlichen.*

*Ich wünsche Ihnen deshalb, daß Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung das kindliche Staunen für einen Moment wiedererleben, denn wie sagte doch Albert Einstein: „Die schönste Erfahrung die wir überhaupt machen können, ist jene des Geheimnisvollen. Es ist das grundlegende Gefühl, das am Ursprung wahrer Wissenschaft und wahrer Kunst steht.“*

*Karl-Eugen Graf von Hohenthal*

Karl-Eugen Graf von Hohenthal  
Bürgermeister



Samstag, 8. 9., 17.00 Uhr Foyer / Sparkasse  
**Impressionen zu Faust.** Vernissage. Chava Pressburger und Stefan Holz Müller. Einführung: Eckhard E.A. Hepp (Süddeutscher Rundfunk) (s. S. 18)

Sonntag, 9. 9., 10.00 Uhr Rombach-Scheuer  
**Zeichen & Wunder.** Vernissage. Michael Vetter. Einführung: Axel Malik (Kirchzarten) (s. S. 18)

11.00 Uhr Stubenhaus  
**Faust zwischen Magie und Utopie.** Vortrag von Jean Pierre Hammer (Paris)

15.00 Uhr Marktplatz  
**Magisches Spektaculum.** Gaukeleien, Zaubertheater, Obskuritäten

17.00 Uhr Stubenhaus  
**ZauberKästen.** Ausstellungseröffnung durch Wittus Witt (Krefeld) (s. S. 19)

20.00 Uhr  
**Wunder über Wunder.** Großer Gala-Abend der Zauberkunst (auch am Montag, 10. 9., 20.00 Uhr)

## Wunder über Wunder

Großer Gala-Abend der Zauberkunst

Roberto Giobbi (CH)  
Wittus Witt (D)  
Tommy Wonder (NL)  
Gerd Maron & Dagmar (D)  
Topas (D)  
Santo & Monique (D)

Musikalische Begleitung:

Produktion /  
künstlerische Leitung:

— *trickreiche Moderation*  
— *Taschenspielerien einst und jetzt*  
— *Zauberpoesien*  
— *„tierische Illusionen“*  
— *Fingerfertigkeit im Stil der neuen Zeit*  
— *Telepathie / Gedankenlesen*

Thomas Pieper, Klavier  
Rolf Kilchling, Schlagzeug

Roberto Giobbi (Basel)

Die Zauberkünstler auf der ganzen Welt sind in nationalen Magischen Zirkeln organisiert, die in der FISM, der Weltorganisation der Zauberer, zusammengefaßt sind. Neben den jährlichen nationalen Meisterschaften findet alle drei Jahre ein „Weltkongress der Zauberer“ statt — quasi die Weltmeisterschaft der Magier. 1985 fand sie in Madrid statt, 1988 in Den Haag und 1991 wird sie in Lausanne durchgeführt.

Die weltbesten Zauberer stellen sich hier unter Ausschluß der Öffentlichkeit einer Jury, die in den Bühnensparten „Großillusion“, „Manipulation“, „Comedy Magie“, „Mentalmagie“ und „Allgemeine Magie“ sowie in den Tischsparten „Close-up Magie“ und „Kartenmagie“ die Titel vergibt.

Wir freuen uns, daß wir für unsere zwei Gala-Vorstellungen einige der besten Zauberkünstler der Welt gewinnen konnten.



### Roberto Giobbi

(Basel), Vize-Weltmeister in der Sparte „Kartenmagie“ (Den Haag 1988) und souveräner Conférencier, gehört zu den Zauberkünstlern mit dem wohl größten theoretischen Wissen seiner Branche; zahlreiche Seminare in Europa und den USA sowie etliche, in mehrere Sprachen übersetzte Fachartikel und -bücher (siehe auch S. 9: special „Karten-Magie“)

### Gerd Maron & Dagmar

(Bensheim), gehören zu den absoluten Weltklassezauberern, ihre Nummer begeisterte in Tokio und Peking genauso wie in Budapest und London und — Traum vieler Künstler — im „Lido Paris“ und im „Stardust Las Vegas“.

### Wittus Witt

(Krefeld), früherer Weltmeister in der Sparte „Comedy Magie“, einer der bekanntesten professionellen Zauberkünstler Deutschlands mit seiner historischen Sprechnummer.

### Tommy Wonder

(Lisse / Holland), Vize-Weltmeister in der Sparte „Allgemeine Magie“ (Den Haag 1988) und für seine poetische Zaubernummer mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet.

### Topas

(Stuttgart), verblüffte bei der Weltmeisterschaft 1988 in Den Haag die Profizauberer, als der erst 16jährige Weltbestener in der Sparte „Manipulation“ wurde.

### Santo & Monique

(Dannstadt), die Weltmeister der Mentalmagie (Madrid 1985) mit ihrer faszinierenden Kunst des Gedankenlesens, die sie perfekt und in atemberaubendem Tempo vorführen. (siehe auch S. 13: special „Mental-Magie“)



Eintritt: DM 20,- / erm. 15,-  
auch am Montag, 10. 9., 20.00 Uhr

# Faust zwischen Magie und Utopie

Jean Pierre Hammer



Zeichnung  
von Pavel Buvin

J. P. Hammer, 1927 in Paris geboren, studierte Musik und Germanistik, bevor er 1962 das Germanische Seminar an der Universität Tananarive auf Madagaskar aufbaute. Seit 1968 ist er Professor an der Pariser Sorbonne. Mehrere Buchpublikationen, u. a. Übersetzer von Lenaus „Faust“ ins Französische. In den letzten Jahren verstärkte Hinwendung zur Malerei, zahlreiche Ausstellungen in Europa und den USA. In seinem Vortrag geht J.P. Hammer von Lenaus Faustfigur aus, eingearbeitet sind Dias seiner „Magischen Bilder“.

Eintritt: DM 5,-

## Magisches Spektaculum



von links: der indische Wundermann „Magada“ (Klaus Trampler), der Magier & Erfinder „Doctor Marrax“ (Max Matheis), der Illusionist & Phantast „Frascati“ (Hermes Uzuter) und die Seherin „Signora Tre Face“ (Sigrid Wollbold).

Eintritt frei.

### Ein Magisches Spektaculum

ist:

wiederentdecktes Zaubertheater

mit:

Geschichten  
von Kurfürschern & Quacksalbern

der Zauberkräft von  
Magiern & Hexenmeistern

mit Absurditäten  
und Obskuritäten..



17.00 Uhr Stubenhaus

**Magie und Wissenschaft Hand in Hand?** Öffentliches Live-Gespräch im SWF: Forum im II.

18.30 Uhr Goethe-Institut

**Yoruba.** Vernissage. Susanne Wenger. Einführung: Ulli Beier (Bayreuth) (s. S. 19).

20.00 Uhr Martinsheim

**Wunder über Wunder.** Großer Gala-Abend der Zauberkunst

## Magie und Wissenschaft Hand in Hand?

Rundtischgespräch

Das magische Weltbild wurde von dem theologischen Weltbild abgelöst und dieses mußte dem naturwissenschaftlichen Platz machen.

Erleben wir nun eine Zeit des Synkretismus, in der magische, religiöse und wissenschaftliche Anschauungen zu einem neuen Weltbild zusammenfließen?

Über diese Frage diskutieren ein Geisteswissenschaftler, ein Kulturhistoriker, ein Naturwissenschaftler, ein Journalist und ein Zauberkünstler.

Jean Pierre Hammer (Paris)

Sergius Golowin (Bern)

Hansjörg Hemminger (Stuttgart)

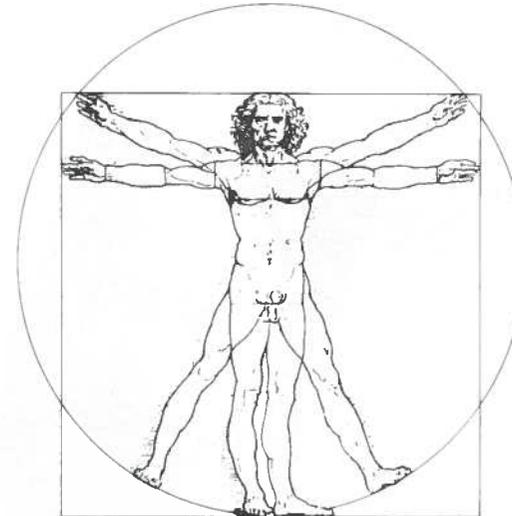
Thomas Lehner (SWF-Studio Freiburg,

dem wir für die Zusammenarbeit herzlich danken.

Reinhard Tröstler (Ettenheim)

Im Anschluß an die Rundfunk-Übertragung Diskussion mit dem Publikum.

Eintritt frei.



## Wunder über Wunder

Großer Gala-Abend der Zauberkunst (s. S. 4/5)



**11.9.**  
**Dienstag**

18.00 Uhr Stubenhaus  
**Theorie und Praxis der Zauberbücher.** Vortrag von  
Sergius Golowin (Bern)

20.00 Uhr Kirche St. Martin  
**Missa Universalis.** Obertonkonzert mit Michael Vetter (Ge-  
roldstal)

22.30 Uhr Auerbachs Keller-Theater  
**Karten-Magie.** Magische Soirée mit Roberto Giobbi (Basel)

## Obertonkonzert Michael Vetter

Wer zum ersten Mal Obertongesang hört, wird fasziniert und berührt sein, wenn aus einer einzelnen Kehle zwei- oder mehrstimmige Gesänge erklingen. Die unmittelbare Erfahrung, daß die Stimme eines Einzelnen in sich selbst polyphon ist, daß der einzelne Ton eine Innenwelt hat, die transparent gemacht werden kann, kann durchaus erschüttern.

Das Wissen um die Existenz der Obertöne ist zwar uralte (wir kennen sie etwa aus den Tempelgesängen tibetischer und japanischer Mönche oder von mongolischen Schamanen), für die Musik der westlichen Welt aber gehören sie zu den wichtigsten Entdeckungen dieses Jahrhunderts.

Michael Vetter, Anfang der siebziger Jahre Mitarbeiter von Karlheinz Stockhausen, lebte zwölf Jahre in Japan und hat diesen Gesang zu höchster Virtuosität entwickelt. Er gilt als der bedeutendste Obertonsänger Europas.

In seiner konzertanten Oberton-Messe „Missa Universalis“ reduziert Vetter den traditionellen Apparat von Orchester, Chor und Solisten auf eine einzige Person, unterstützt allerdings von zahlreichen Instrumenten.

Eintritt: DM 15,- / erm. 10,-



## Theorie und Praxis der Zauberbücher

Sergius Golowin



Die alten Zaubersprüche – mythische Rätseldichtungen und heidnische Beschwörungsformeln, denen magisch-helfende Kraft beigemessen wurde – gehören zu den frühesten Denkmälern deutscher Dichtung. Sie lebten nach der Christianisierung im Volksmund verborgen oder mit christlichen Vorzeichen versehen offen weiter und gelangten z. T. noch zur Aufzeichnung (s. S. 1).

S. Golowin, der bekannte schweizer Journalist, Buchautor und Sagensammler (der sich besonders auch mit den Quellen und der Realität von Faustsagen beschäftigt hat), untersucht die kulturgeschichtliche Frage: Warum las und liebte das deutsche Volk – Bauern, Bürger und Adlige – bis ins 19. Jahrhundert die so zahlreichen „Zauberbücher“?

Eintritt: DM 5,-



## Karten-Magie

Roberto Giobbi

Mit ihm sollten Sie besser nicht pokern! Denn der Vize-Weltmeister der „Kartenkunst“ beherrscht nicht nur alle Falschspielertricks aus dem ff, er gehört zu den brilliantesten Praktikern unter den Profizaubern überhaupt. Aber nicht nur seine perfekte Technik – aus nächster Nähe dem staunenden Zuschauer vorgeführt – begeisterte schon von Monte Carlo über Hollywood bis Japan, sondern auch sein geistreicher Vortrag. R. Giobbi ist berühmt für seine intellektuell ausgetüftelten und literarisch eingekleideten card stories, mit denen er jene spannungsvolle Atmosphäre zwischen Künstler und Zuschauer schafft, die seine Vorstellungen so einzigartig machen.

Eintritt: DM 12,- / erm. 8,-





18.00 Uhr Stubenhaus  
**Nachrichten aus dem Blocksberg-Archiv.** Ein Dialog zwischen Barbara Zimmermann und Cornelia Frenkel (beide Freiburg)

20.00 Uhr Stubenhaus  
**Paracelsus.** Historischer Spielfilm. Einführung: Thomas Lehner (Freiburg)

## Nachrichten aus dem Blocksberg-Archiv Über Hexenkünste und Frauengeschichte



Ein „Hexen-Dialog“ zwischen Barbara Zimmermann (Erwachsenenbildung Freiburg, „Forum Frau“) und Cornelia Frenkel (Kunstwissenschaftlerin, Freiburg).

Eintritt: DM 5,-

Was wollten und konnten die „weisen Frauen“? Anhand prägnanter Phantasien, von denen die Hexenverfolgung getragen war, wird den historisch unterdrückten Eigenschaften von Frauen nachgegangen; wird nach den Möglichkeiten gefragt, aus patriarchalen Projektionen eine lebendige weibliche Gestalt freizusetzen.

## Paracelsus Historischer Spielfilm

Der berühmte Arzt Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, war ein Zeitgenosse Fausts und wurde wie dieser als Zauberer und Wundertäter angesehen. Der historische Spielfilm von G. W. Pabst („Die freudlose Gasse“) beschreibt die Episode, in der Paracelsus als Medicus in Basel tätig war, bevor er die Stadt fluchtartig verlassen mußte.

Thomas Lehner, Schriftsteller und Kulturredakteur, schrieb u. a. ein Hörspiel über Paracelsus („Der Wunderdoktor mit dem Zauberschwert“) und arbeitet z. Zt. an einer Biographie des Wanderarztes aus dem 16. Jahrhundert. Er gibt eine kurze Einführung in den Film und seine historischen Hintergründe.

Eintritt: DM 5,-



Deutschland 1943  
 Regie: Georg Wilhelm Pabst  
 Buch: Kurt Häuser  
 Titelrolle: Werner Krauss



18.00 Uhr Stubenhaus  
**Parapsychologie – die Wissenschaft von den „okkulten“ Erscheinungen.** Vortrag von Eberhard Bauer (Freiburg)

20.00 Uhr Stubenhaus  
**Odile oder Das Magische Dreieck.** Lesung mit André Weckmann (Straßburg)

22.00 Uhr Auerbachs Keller-Theater  
**Fremde Klänge – Imaginäre Räume.**  
 Präpariertes Klavier: Thomas Wenk (Freiburg)  
 Ausdruckstanz: Rose Breuss (Wien)

## Parapsychologie Eberhard Bauer

Die Wissenschaft von den okkulten Erscheinungen befindet sich zwischen zwei verhärteten Fronten. Die einen sehen hinter jedem okkulten Phänomen etwas Übersinnliches und lehnen eine Erforschung des Wunderbaren als Sakrileg ab, die anderen sehen dahinter a priori Täuschung oder Betrug. Genau an diesem festverwurzelten Meinungszwiespalt setzt die parapsychologische Forschung als methodisches Unternehmen an. Sie durchleuchtet mit etablierten wissenschaftlichen Verfahren die sogenannten Psi-Phänomene: Telepathie, Hellsehen und Telekinese.

Der Psychologe Eberhard Bauer, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Freiburger „Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene“, gibt in seinem audiovisuellen Vortrag einen Einblick in diese Arbeit.

Eintritt: DM 5,-



## PARAPSYCHOLOGISCHE KLINIK



Bitte denken Sie  
 sich eine Nummer  
 und nehmen  
 Sie Platz

# Odile oder Das Magische Dreieck

André Weckmann



**E** in Krautdorf im Unter-Elsaß. Die verführerische Hexe Odile und ihr Freund, der Autonomist Ittel, halten hier den Staatspräsidenten gefangen – zwecks Umschulung. Doch der ist resistent und bringt mit seinem Charme sogar das Dorf auf seine Seite.

André Weckmann, 1924 im Elsaß geboren, wurde zur deutschen Wehrmacht zwangseingezogen, desertierte 1944 und studierte nach Kriegsende Germanistik in Straßburg. Dann Deutschlehrer, Schulbuch- und Hörspielautor.

Zahlreiche Auszeichnungen für seine Essays, Erzählungen und Romane in deutscher und französischer Sprache sowie für seine elsässischen Mundart-Gedichte, aus dessen neuesten A. Weckmann ebenfalls lesen wird: „elsässischi grammatik“. (Pfaffenweiler Presse 1989)

Eintritt: DM 5,-

## Fremde Klänge – Imaginäre Räume

Thomas Wenk – Rose Breuss

**M**usik, die im Innenraum des Flügels und auf präparierten Saiten entsteht und damit die konkrete Geschlossenheit der Tastatur durchbricht, eröffnet erweiterte Klangräume und verbindet sich mit den imaginär gestalteten, surrealen Räumen solistischen Tanzes.

Neben Werken aus der Frühzeit des präparierten Klaviers stehen zeitgenössische Kompositionen für Klavier und Ausdruckstanz auf dem Programm.

Thomas Wenk, geb. 1959, lehrt an der Freiburger Musikhochschule Musiktheorie und setzt sich seit 1988 kompositorisch mit den Möglichkeiten des präparierten Klaviers auseinander.

Rose Breuss, geb. 1962, wurde in Wien, Paris, Amsterdam und in den USA als Tänzerin ausgebildet und arbeitet seit 1988 als freischaffende Tänzerin und Choreographin in Wien.

Eintritt: DM 12,- / erm. 8,-



18.00 Uhr Stubenhaus  
**Hypnose.** Vortrag von Toni Forster (München)

20.00 Uhr Martinsheim  
**Der Zauberlehrling.** Schwarzes Theater VELVETS  
(auch Samstag, 15.9., 20.00 Uhr)

22.30 Uhr Auerbachs Keller-Theater  
**Mental-Magie.** Magische Soirée mit Toni Forster (München)

Hypnose  
Toni Forster



Mental-Magie  
Toni Forster

**E**in Hypnotiseur kann dem Hypnotisierten Befehle, auch posthypnotische Aufträge erteilen, die dieser anscheinend widerstandslos ausführt. Ein gefährliches Werkzeug zur Manipulation, bloßer Schaubudenzauber oder eine ernsthafte Therapieform? Der Psychologe und Psychotherapeut T. Forster gibt einen Überblick über Geschichte, Entwicklung und Anwendung dieser suggestiven Technik.

Eintritt: DM 5,-

**I**st es möglich, die Gedanken der Zuschauer zu lesen? Kann der Mentalkünstler hören, was Sie nur denken? Der Mentalzauberer setzt parapsychologische Phänomene wie Telepathie, Hellsehen, Telekinese usw. theatralisch um. Für den Laien ist er meistens der faszinierendste Zauberer, denn er spielt in direktester Form mit den Wünschen nach dem Übersinnlichen.

Toni Forster, Deutscher Meister und 1982 in Lausanne Weltmeister der Mentalmagie, bietet in seinem Salonauftritt einem anspruchsvollen Publikum ein intellektuelles Vergnügen ganz besonderer Art.

Eintritt: DM 12,- / erm. 8,-

# Der Zauberlehrling

Schwarzes Theater



Auf der Bühne des Schwarzen Theaters geschehen Dinge, mit denen Sie auf keiner anderen Bühne, in keinem anderen Theater konfrontiert werden. Hier ist buchstäblich alles möglich, es ist das kleine Theater der großen Wunder.

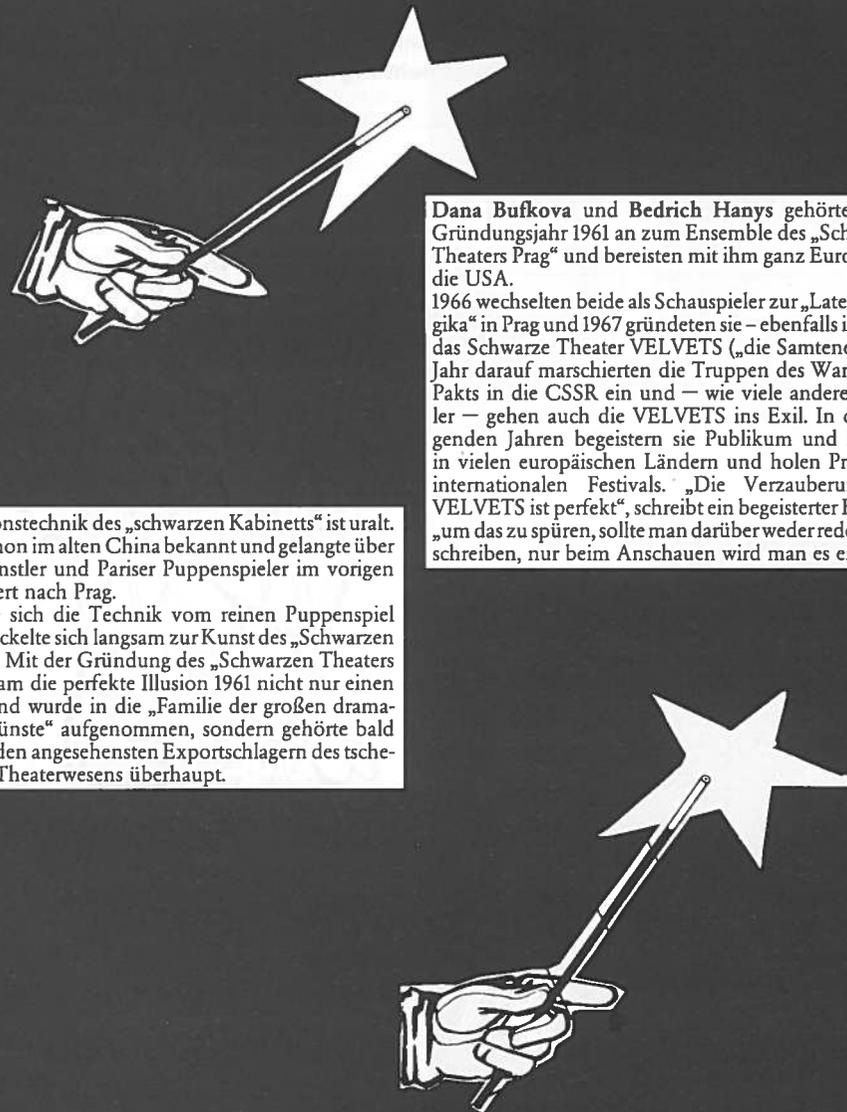
Wie das geht?

Man nehme eine schwarz ausgeschlagene Bühne, lege einen schwarzen Teppich hinein und lasse schwarz vermummte Schauspieler darüberlaufen. Das Ergebnis: die Akteure werden unsichtbar, denn Schwarz vor Schwarz verschwindet, hebt sich auf. Alles, was die Schauspieler jetzt in die Hand nehmen, bekommt ein eigenständiges Leben – das faszinierende Spiel schwerelos dahingleitender Objekte, Puppen und Menschen kann beginnen.

## Der Zauberlehrling

Idee / Inszenierung: D. Buřkova / B. Hanys  
Sichtbares Bühnenbild: U. Gielnik  
Darsteller: B. Hanys – Bedo  
D. Buřkova  
G. Ervört schwarze Akteure  
F. Debo  
Inspizientin: S. Dorn

Eintritt: DM 20,- / erm. 15,-



Dana Buřkova und Bedrich Hanys gehörten vom Gründungsjahr 1961 an zum Ensemble des „Schwarzen Theaters Prag“ und bereisten mit ihm ganz Europa und die USA.

1966 wechselten beide als Schauspieler zur „Laterna Magika“ in Prag und 1967 gründeten sie – ebenfalls in Prag – das Schwarze Theater VELVETS („die Samenen“). Im Jahr darauf marschierten die Truppen des Warschauer Pakts in die CSSR ein und – wie viele andere Künstler – gehen auch die VELVETS ins Exil. In den folgenden Jahren begeistern sie Publikum und Kritiker in vielen europäischen Ländern und holen Preise auf internationalen Festivals. „Die Verzauberung der VELVETS ist perfekt“, schreibt ein begeisterter Kritiker, „um das zu spüren, sollte man darüber weder reden noch schreiben, nur beim Anschauen wird man es erleben.“

Die Illusionstechnik des „schwarzen Kabinetts“ ist uralte. Sie war schon im alten China bekannt und gelangte über Zauberkünstler und Pariser Puppenspieler im vorigen Jahrhundert nach Prag.

Hier löste sich die Technik vom reinen Puppenspiel und entwickelte sich langsam zur Kunst des „Schwarzen Theaters“. Mit der Gründung des „Schwarzen Theaters Prag“ bekam die perfekte Illusion 1961 nicht nur einen Namen und wurde in die „Familie der großen dramatischen Künste“ aufgenommen, sondern gehörte bald schon zu den angesehensten Exportschlägern des tschechischen Theaterwesens überhaupt.



16.00 Uhr Bibliothek / Faust-Gymnasium  
**Zauberei für Kinder.** Martin Auer (Wien)

16.00 Uhr Kapuzinerhof  
**Die Macht der Wahrheit und die Kraft der Illusion.**  
 Vortrag von Karl Scherer (Freiburg) über indianischen Schamanismus

18.00 Uhr Stubenhaus  
**Ein Zaubernachtstraum.** Salonzauberei mit Künstlern aus der Region

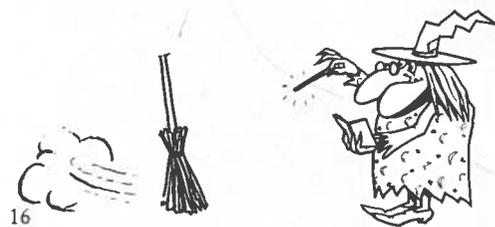
20.00 Uhr Martinsheim  
**Der Zauberlehrling.** Schwarzes Theater VELVETS

## Zauberei für Kinder

Martin Auer

Der österreichische Zauberer und Kabarettist ist auch als Kinderbuchautor bekannt geworden (Hans-Christian Andersenpreis 1990 und Kinderbuchpreis des Kultusministeriums NRW 1990). Er lebt mit seiner Tochter in Wien.

Eintritt: DM 3,- / Erw. 5,-



## Der Zauberlehrling

Schwarzes Theater (s. S. 14/15)

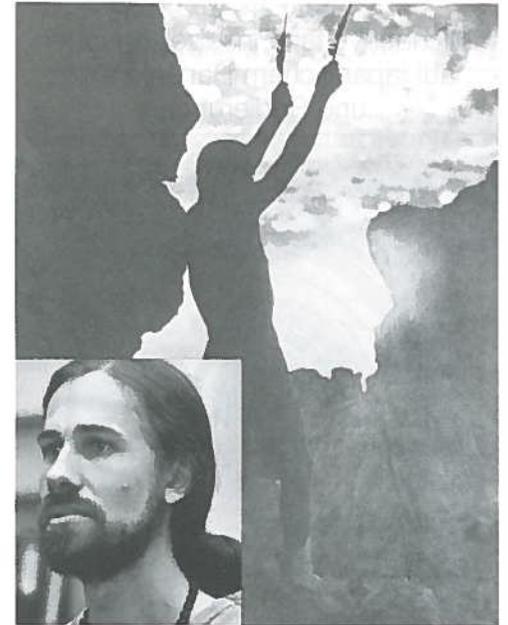
## Die Macht der Wahrheit und die Kraft der Illusion

Karl Scherer: Schamanismus bei den Indianern

Ein gut Teil unseres alltäglichen Lebens ist nichts anderes als kollektiv betriebene Zauberei. Unsere Hoffnungen und Lebensziele haben manchmal mehr mit magischen Beschwörungsformeln als mit der Realität gemein und die Art und Weise, in der wir die bitteren Wahrheiten über uns selbst ignorieren, erinnern an den Spiegeltrick eines Illusionisten. Jedoch verschwindet unsere Realität genauso wenig wie die Dame in der Kiste. Und je mehr wir uns an unsere Selbstbeschwörungen klammern, desto unfreier und abhängiger von der Illusion werden wir. Der Schamanismus der Indianer, wie jede echte spirituelle Tradition, will nichts „vorzaubern“. Die Kunst des Schamanen ist nicht, die Illusionen zu vermehren, sondern die Spinnweben aus dem Bewußtsein wegzuputzen, denn: die Wahrheit macht euch frei!“ (Karl Scherer)

Karl Scherer ist als Enkel eines traditionellen deutschen spirituellen Heilers von zwei Familien nordamerikanischer Medizinmänner adoptiert und mit der Methode des intuitiven Atmens vertraut gemacht worden. Im jährlichen Kontakt mit seinen indianischen Lehrern bildet der ehemalige Philosophiestudent seither weltweit Menschen in helfenden Berufen in dieser Methode aus.

Eintritt: DM 5,-



## Ein Zaubernachtstraum

Salonzauberei mit Künstlern aus der Region

Es wirken mit:

- Gako Dschori – Gaukeleien und Jahrmarktszauberei
- Gary Flock – Las Vegas hautnah
- Perkeo – Der Mann mit dem Radargehirn
- Los Illusios – Symphonie der Farben im klassisch-elegantem Stil
- Mr. Merlin – Preisträger bei der Deutschen Jugendmeisterschaft des Magischen Zirkels von Deutschland, Bonn 1989
- Arkan – Moderation zwischen psychodynamischen Experimenten und chinesischen Abenteuern

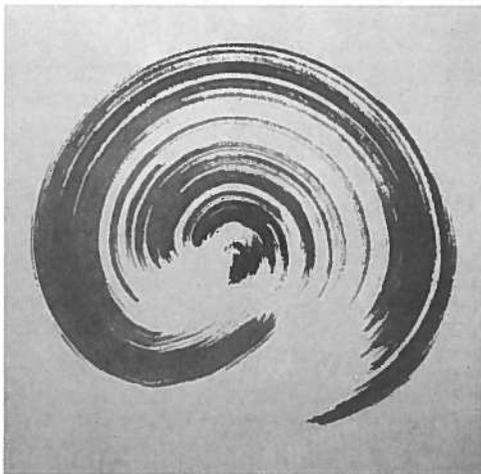
Eintritt: DM 12,- / erm. 8,-



## Ausstellungen

### Zeichen & Wunder

Michael Vetter: Pinselzeichnungen auf japanischem Hanshi-Papier und Radierungen



Zen-Kreise

#### Einzelausstellungen (Auswahl)

- |             |  |
|-------------|--|
| 1973        | Graz (Städt. Kunsthalle)                       |
|             | Palermo (Goethe-Institut)                      |
| 1975        | Münster (Landesmuseum)                         |
| 1977/79     | Sapporo (NDA-Galerie)                          |
| 1979        | Worpswede (Galerie Netzeler)                   |
| 1981        | Kabul (Goethe-Institut)                        |
|             | Kalkutta (Goethe-Institut)                     |
| 1982        | Sapporo (Yamaha-Galerie)                       |
| 1983        | Bombay (Goethe-Institut)                       |
| 1984 und 86 | Wuppertal (van-der-Heydt-Museum)               |
| 1988        | Hamburg (Ost-West-Galerie)                     |
| 1989        | Zürich (drei verschiedene Einzelausstellungen) |
| 1990        | Freudental (Synagoge)                          |

Ausstellungsdauer: 9. 9. – 19. 10. 90  
(Vernissage 9. 9., 10.00 Uhr, Rombach-Scheuer)

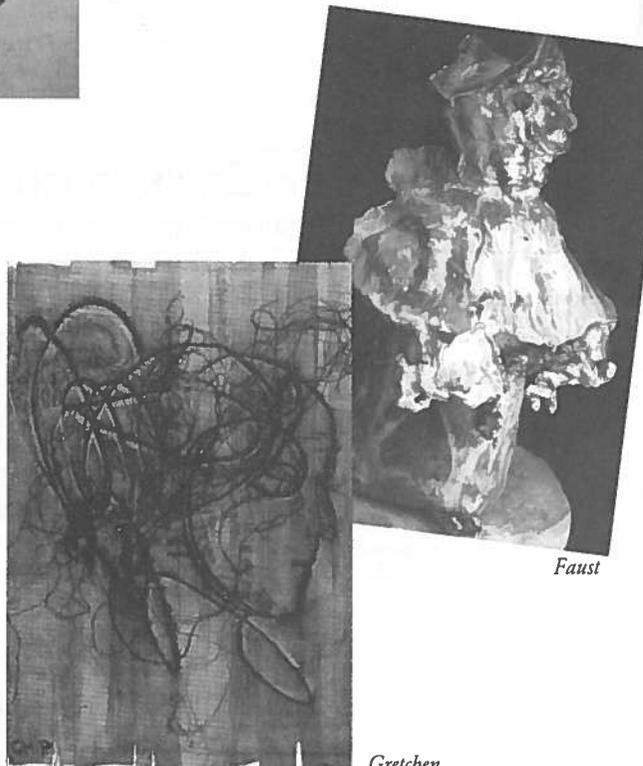
### Impressionen zu Faust

Chava Pressburger: Papierkunst  
Stefan Holzmüller: Keramik

Chava Pressburger, in Prag geboren, studierte erst dort, dann in Paris Malerei. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Sie lebt in Israel und lehrt hier und in der Schweiz auch die Kunst des Papiermachens. Mitglied der Israelischen Künstlervereinigung und der deutschen Faustgesellschaft.

Stefan Holzmüller, 1949 geboren, studierte an der Keramikfachschule in Landshut und schloß mit dem Meisterbrief ab. Er gilt als einer der führenden Vertreter der „Art Brut“. Jean Dubuffet sorgte dafür, daß Keramiken von S. Holzmüller im „Musée de l'Art Brut“ in Lausanne eine ständige Ausstellung bekommen haben.

Ausstellungsdauer: 8. 9. – 28. 9. 90  
(Vernissage 8. 9., 17.00 Uhr, Sparkasse)



Faust

Gretchen

## Ausstellungen

### Yoruba

Susanne Wenger: Holz, Öl, Siebdruck



Als S. Wenger mit 35 Jahren nach Afrika ging, zählte sie in Wien zu den bekanntesten und erfolgreichsten Malern. Bei den Yoruba in West-Nigeria fand sie eine neue Heimat.

Um 1960 wurde sie von den Priestern der Flußgöttin Oschun gebeten, die zerfallenen Schreine im heiligen Hain der Stadt Oshogbo wieder aufzubauen. Mit einer Gruppe nigerianischer Künstler widmet sie sich seit 30 Jahren dieser Aufgabe.

Susanne Wenger, heute 75 Jahre alt, wurde in den Kult des Schöpfergottes Obatala initiiert und ist die einzige weiße Priesterin des Volkes der Yoruba.

Ausstellungsdauer: 10. 9. – 14. 10. 90  
(Vernissage 10. 9., 18.30 Uhr, Goethe-Institut)



### ZauberKästen

Sammlung Wittus Witt

Die früheste schriftliche Erwähnung eines Zauberkaestens (früher: Taschenspieler-Apparat) findet man in einem Nürnberger Katalog aus dem Jahre 1803, der älteste heute noch erhaltene Kasten stammt aus dem Jahre 1830 und gehörte – Goethe.

Dieser befand nämlich, daß „Taschenspielerkunststücken ein herrliches Mittel zur Übung in freier Rede und Erlangung einer körperlichen und geistigen Gesundheit“ seien und bestellte am 2. November 1830 eine solche Gerätschaft als Geschenk für seinen 12jährigen Enkel.

Der „Berufs-Taschenspieler“ Wittus Witt sammelt seit zwanzig Jahren Zauberkästen und hat inzwischen die wohl weltweit umfangreichste Sammlung zusammengetragen: mehr als 500 verschiedene Stücke aus zwei Jahrhunderten.

Die Ausstellung zeigt die schönsten und ausgefallenen Kästen aus verschiedenen Ländern und Zeiten. Das älteste Exemplar der Sammlung stammt aus Frankreich, aus dem Jahre 1840, das kleinste, streichholzschachtelgroße aus den USA um 1940.

Neben historischen Erläuterungen ist in der Ausstellung auch ein Videoband zu sehen, das die Arbeit mit den Zauberutensilien (und damit die drei Grundprinzipien der Zauberkunst) zeigt: Erscheinenlassen, Verschwindenlassen, Umwandeln von Personen / Gegenständen.



Ausstellungsdauer: 9. 9. – 15. 9. 90  
(Vernissage 9. 9., 17.00 Uhr, Stubenhaus)

Eintritt: DM 3,-  
(in Verbindung mit Eintrittskarte zu einer der angebotenen Veranstaltungen: frei)

Im gleichen Saal befindet sich auch eine ständige Ausstellung über den historischen Magier Faust, der vor etwa 450 Jahren in Staufen ums Leben kam.

## Veranstaltungsübersicht

Samstag, 8.9.	Dienstag, 11.9.	Freitag, 14.9.
<p>17.00 Uhr <b>Sparkasse</b> Vernissage: „Impressionen zu Faust“</p>	<p>18.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Vortrag Sergius Golowin: „Theorie und Praxis der Zauberbücher“ DM 5,-</p>	<p>22.00 Uhr <b>Auerbachs Keller-Theater</b> Thomas Wenk (Präpariertes Klavier) Rose Breuss (Ausdruckstanz) DM 12,- / 8,-</p>
Sonntag, 9.9.	Mittwoch, 12.9.	Samstag, 15.9.
<p>10.00 Uhr <b>Rombach-Scheuer</b> Vernissage: „Zeichen &amp; Wunder“</p> <p>11.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Vortrag Jean-Pierre Hammer: „Faust zwischen Magie und Utopie“ DM 5,-</p> <p>15.00 Uhr <b>Marktplatz</b> Magisches Spektaculum Eintritt frei</p> <p>17.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Vernissage: „ZauberKästen“</p> <p>20.00 Uhr <b>Martinsheim</b> „Wunder über Wunder“ Gala-Abend der Zauberkunst DM 20,- / 15,-</p>	<p>20.00 Uhr <b>Kirche St. Martin</b> Obertonkonzert Michael Vetter DM 15,- / 10,-</p> <p>22.30 Uhr <b>Auerbachs Keller-Theater</b> „Kartenmagie“ Roberto Giobbi DM 12,- / 8,-</p> <p>18.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Vortrag B. Zimmermann / C. Frenkel: „Nachrichten aus dem Blocksberg-Archiv“ DM 5,-</p> <p>20.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Film „Paracelsus“ D' 1943 W.G. Pabst Einführung: T. Lehner DM 5,-</p>	<p>18.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Vortrag Toni Forster: „Hypnose“ DM 5,-</p> <p>20.00 Uhr <b>Martinsheim</b> Schwarzes Theater VELVETS „Der Zauberehrling“ DM 20,- / 15,-</p> <p>22.30 Uhr <b>Auerbachs Keller-Theater</b> „Mentalmagie“ Toni Forster DM 12,- / 8,-</p> <p>16.00 Uhr <b>Bibliothek / Faust-Gymnasium</b> Kinderzauberer Martin Auer DM 3,- / Erw. 5,-</p>
Montag, 10.9	Donnerstag, 13.9.	<p>16.00 Uhr <b>Kapuzinerhof</b> Vortrag Karl Scherer: „Schamanismus“ DM 5,-</p> <p>18.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> „Ein Zaubernachtstraum“ Zauberer aus der Region DM 12,- / 8,-</p> <p>20.00 Uhr <b>Martinsheim</b> Schwarzes Theater VELVETS „Der Zauberehrling“ DM 20,- / 15,-</p>
<p>17.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Livediskussion im SWF: „Magie und Wissenschaft Hand in Hand?“ Eintritt frei</p> <p>18.30 Uhr <b>Goethe-Institut</b> Vernissage: „Yoruba“</p> <p>20.00 Uhr <b>Martinsheim</b> „Wunder über Wunder“ Gala-Abend der Zauberkunst DM 20,- / 15,-</p>	<p>18.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Vortrag E. Bauer: „Parapsychologie — die Wissenschaft von den okkulten Erscheinungen“ DM 5,-</p> <p>20.00 Uhr <b>Stubenhaus</b> Lesung André Weckmann: „Odile oder Das Magische Dreieck“ DM 5,-</p>	

## Infos

### Kartenverkauf:

Vorverkauf im Verkehrsamt, Rathaus Staufen,  
Tel. (0 76 33) 8 05 36 und an der Abendkasse.

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose und Rentner.

Programmänderungen vorbehalten

In der Zeit vom 9. 9. — 15. 9. werden im Hof des Stubenhauses Getränke und Speisen ausgedient.

*Für die Unterstützung danken wir recht herzlich:*

Sparkasse Staufen  
Vereinigte Kunststoffwerke Staufen  
Fa. Schladerer, Alte Schwarzwälder Hausbrennerei,  
Staufen  
Volksbank Staufen  
Goethe-Buchhandlung, Staufen

# STAUFEN HAT'S

... das »zauberhafte« Flair,  
das »magisch« Anziehende!